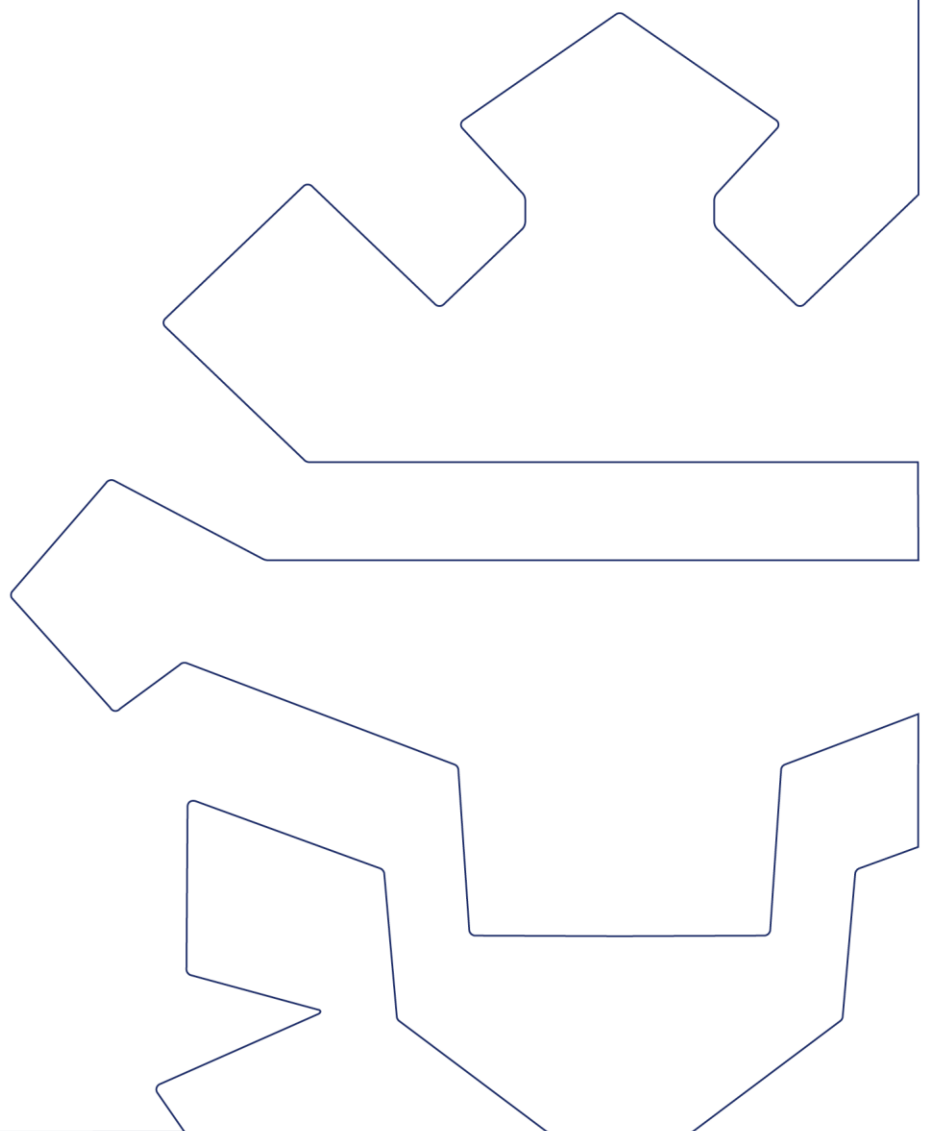


Fahrzeugkunde

FIS I.1

Institut National de Formation des Secours
2022 ; Version 2.0 - NEW



INHALTSVERZEICHNIS

1	Einleitung	4
2	Begriffsbestimmungen	4
2.1	Feuerwehrfahrzeuge	4
2.2	Abrollbehälter - AB	4
2.3	Feuerwehranhänger - ANH	4
2.4	Feuerwehrfahrzeugaufbau	4
2.4.1	Fahrgestell	5
2.4.2	Aufbau	5
2.4.2.1	Mannschaftsraum (MR)	5
2.4.2.2	Geräteräume (GR)	5
2.4.2.3	Mannschaftsraum- und Geräteraumbezeichnung	5
2.5	Antriebsart	6
2.6	Zulässige Gesamtmasse	6
2.7	Bodenfreiheit	7
2.8	Überhangwinkel	7
2.9	Rampenwinkel	7
2.10	Radstand	8
2.11	Wendekreisdurchmesser	8
2.12	Feuerlöschkreiselpumpen	8
2.12.1	Farbcodierung der Zu- & Abgänge an Feuerlöschkreiselpumpen	9
2.13	Sitzordnung	9
2.13.1	Besatzung 1+2	9
2.13.2	Besatzung 1+5	10
3	Einsatzfahrzeuggruppen	10
3.1	Einsatzmittel „Feuerwehr“	10
3.2	Einsatzmittel „Rettungsdienst“	11
3.3	Sonstige Einsatzmittel	11
4	Einsatzfahrzeugtypen „Feuerwehr“	12
4.1	Hilfeleistungslöschfahrzeug	12
4.1.1	Hilfeleistungslöschfahrzeug - HLF	12

4.2	Löschfahrzeuge	13
4.2.1	Löschfahrzeug Allrad – LF-A	13
4.2.2	Löschfahrzeug 2 – LF 2	15
4.2.3	Universallöschfahrzeug 1 – ULF1	16
4.2.4	Universallöschfahrzeug 2 – ULF2	17
4.2.5	Großtanklöschfahrzeug 1 – GTLF1	18
4.2.6	Tanklöschlöschfahrzeug-Wald – TLF-W	19
4.3	Rüstwagen	20
4.3.1	Rüstwagen 1 – RW 1	20
4.3.2	Rüstwagen 2 – RW 2	21
4.3.3	Rüstwagen Kran – RW Kran	22
4.4	Hubrettungsfahrzeuge	23
4.4.1	Drehleiter mit Korb 2 – DLK 2	24
4.4.2	Teleskopmastfahrzeug 2 – TMF 2	25
4.5	Mobiler Großraumventilator - MGV	26
4.6	Gerätewagen-Atenschutz – GW-ARI	27
5	Einsatzfahrzeugtypen „Rettungsdienst“	28
5.1	Rettungstransportwagen - RTW	28
5.2	Intensivtransportmobil – ITM	29
5.3	Infektionsrettungstransportwagen - IRTW	30
5.4	Schwerlastrettungstransportwagen – SRTW	31
5.5	Grossraumrettungstransportwagen – GRTW	32
5.6	Support Médical – SUPPMED	33
5.7	Notarzteinsatzfahrzeug – SAMU	34
5.8	Rettungshubschrauber - RTH	35

1 Einleitung

Feuerwehr- und Rettungsdienstfahrzeuge sind speziell für die Einsätze der Feuerwehr und Rettungsdienste gestaltete Kraftfahrzeuge.

Den Einheiten des Rettungsdienstes in Luxemburg stehen eine Vielzahl von Einsatzfahrzeugen zur Verfügung. Durch das CGDIS wurde es ermöglicht, im Sinne einer Vereinheitlichung des nationalen Fuhrparks, die Fahrzeuge mit einheitlicher Standardbeladung sowie Beladungsplan anzuschaffen.

2 Begriffsbestimmungen

2.1 Feuerwehrfahrzeuge



Feuerwehrfahrzeuge sind spezielle Kraftfahrzeuge, die zur Brandbekämpfung, zur Durchführung technischer Hilfeleistungen und/oder für Rettungseinsätze benutzt werden.

2.2 Abrollbehälter - AB



Abrollbehälter können von einem Wechsellader auf- und abgesetzt werden. In der Regel werden Sie im abgesetzten Zustand be- und entladen. Sie bieten eine wirtschaftliche Alternative für viele Sonderfahrzeuge mit jeweils eigenem Fahrgestell.



©E. DiMillo

2.3 Feuerwehranhänger - ANH



Bei Feuerwehranhänger handelt es sich um Anhänger welche zum Transport von zusätzlicher Feuerwehrausrüstung zum Einsatzort dienen. Aufgrund der unterschiedlichen Einsatzzwecke können die Beladungen der Anhänger variieren.

2.4 Feuerwehrfahrzeugaufbau



Der Aufbau eines Feuerwehrfahrzeuges besteht aus 2 Teilen. Es handelt sich dabei um den Fahrer-, Mannschaftsraum und den Geräteraumaufbau.

2.4.1 Fahrgestell



In der Regel wird ein handelsübliches Fahrgestell verwendet welches durch den Aufbauhersteller den Bedürfnissen entsprechend umgebaut wird.

2.4.2 Aufbau



Die feuerwehrtechnische Beladung muss transportsicher gelagert, leicht und ohne Verletzungsgefahr zu entnehmen sein. Fahrer- und Mannschaftsraum müssen eine Einheit bilden.

2.4.2.1 Mannschaftsraum (MR)



Abhängig vom Fahrzeugtyp und Einsatzzweck können die Einsatzfahrzeuge mit einer

- Agrès-Kabine (Besatzung 1+2 bzw. 1+1), oder
- Section-Kabine (Besatzung 1+5)

ausgerüstet sein

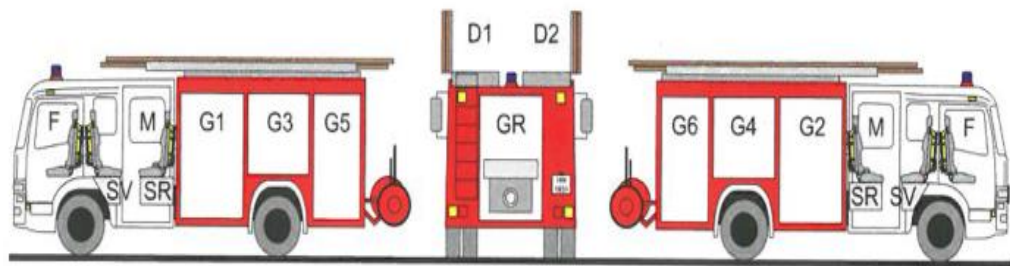
2.4.2.2 Geräteräume (GR)



In den Geräteräumen befindet sich sämtliches Material welches für den taktischen Einsatzzweck des Fahrzeuges (Brandbekämpfung, technische Hilfeleistung, ...) erforderlich ist.

Je nach Fahrzeugtyp kann das Fahrzeug zusätzlich über einen Löschwasser- und Schaummitteltank, sowie einer fest verbauten Feuerlöschkreiselpumpe mit Schaummittelzumischanlage verfügen.

2.4.2.3 Mannschaftsraum- und Geräteraumbezeichnung



Fahrerhaus:

FLinks und FRechts

Mannschaftskabine:

**MLinks und
MRechts**

Geräteräume links:

G1 ,G3 und G5

Geräteräume rechts:

G2 ,G4 und G6

Geräteraum Rückseite:

GR

Dachraum:

D

Dachkasten links:

D1

Dachkasten rechts:

D2

2.5 Antriebsart



Die Fahrzeuge können über einen Straßenantrieb oder Allrandantrieb verfügen.



Hierbei unterscheidet man zwischen:

Straßenfähig: Kraftfahrzeug das üblicherweise zum Befahren von befestigten Straßen geeignet ist.

Geländefähig: Kraftfahrzeug, das zum Befahren aller Straßen und bedingt für Geländefahrten geeignet ist.

Geländegängig: Kraftfahrzeug, das zum Befahren aller Straßen und für Geländefahrten geeignet ist.



Geländegängige Einsatzfahrzeuge werden in der Fahrzeugtypenbezeichnung zusätzlich mit einem „A“ – ALLRAD gekennzeichnet.



2.6 Zulässige Gesamtmasse



Die zulässige Gesamtmasse (zGM) ist die Leermasse zuzüglich der Masse der feuerwehrtechnischen Beladung einschließlich Löschmittel, einem zu 90% gefüllten Kraftstofftank, restlicher Besatzung (90kg pro FM samt Ausrüstung) und evtl. Gewichtsreserven.

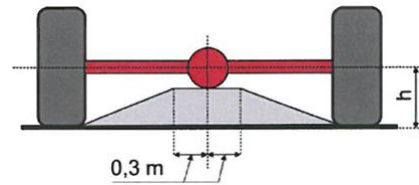
Die in der Zulassungsbescheinigung („gro Kaart“) angegebene „masse de service“ entspricht der Leermasse des Fahrzeuges, d.h. das Gewicht des Fahrzeuges OHNE Mannschaft, Löschmittel und feuerwehrtechnische Beladung).

2.7 Bodenfreiheit



Die Bodenfreiheit unter einer Achse wird durch die Höhe des Scheitelpunktes eines Kreisbodens bestimmt, der durch die Mitte der Auflagefläche der Räder (bei Doppelbereifung der Innenräder) einer Achse geht.

- Straßenantrieb min. 100mm
- Allrandantrieb min. 200mm



2.8 Überhangwinkel



Der Überhangwinkel ist der Winkel zwischen der Fahrbahn und einem Punkt an dem Fahrzeug, der als erstes den Boden berühren würde. Bei Straßenantrieb sind dies min 14°, bei Allrandantrieb min 25°.

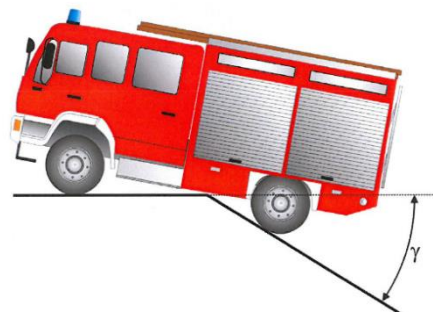


2.9 Rampenwinkel



Dieser Winkel bestimmt das höchste Hindernis (Rampe), welches ein Fahrzeug überfahren kann.

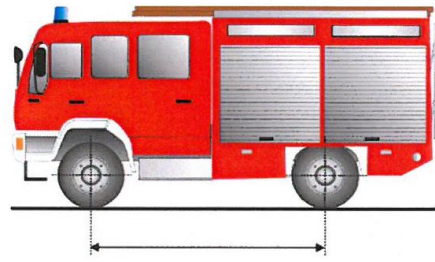
- Straßenantrieb min. 12°
- Allrandantrieb min. 18°



2.10 Radstand



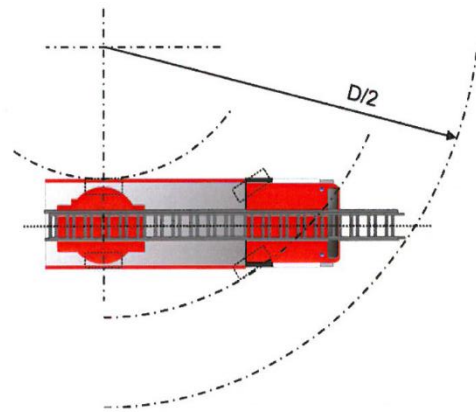
Der Radstand ist der geometrische Abstand zwischen den Radmitten der Vorder- und Hinterachse, gemessen in mm.



2.11 Wendekreisdurchmesser



Der Wendekreisdurchmesser ist der kleinste Kreis, in dem ein Fahrzeug eine Kreisfahrt mit vollem Lenkeinschlag durchführen kann. Er ist bei Feuerwehrfahrzeugen von großer Bedeutung. Im Interesse einer guten Beweglichkeit (Wendigkeit) des Fahrzeuges soll er möglichst klein sein.



Alle für den Einsatz relevanten Fahrzeuginformationen können den Piktogrammen, welche sich in der Frontscheibe des Fahrzeuges befinden, entnommen werden.

2.12 Feuerlöschkreiselpumpen



Wir unterscheiden zwischen:

FPN FirePump Normal pressure

PFPN Portable FirePump Normal pressure

z.B.: FPN 10-2000 (FirePump Normal pressure)
> **10 bar** Nennförderdruck
> **2000 l** Nennförderstrom (l)

2.12.1 Farbcodierung der Zu- & Abgänge an Feuerlöschkreiselpumpen



Zur besseren Darstellung und Bedienung der FPN werden diese mit einer standardisierten Farbcodierung der Betätigungseinrichtungen und äußeren Anschlüsse versehen.



Wasserabgänge – Normaldruck bis 20 bar

Wassereingänge, Tankfüllung

Pumpeneingänge

Zu- und Abgänge für Schaum,
Schaummittel oder Druckluftschäum

Tankschnellentleerung,
ab Grösse B (75mm)

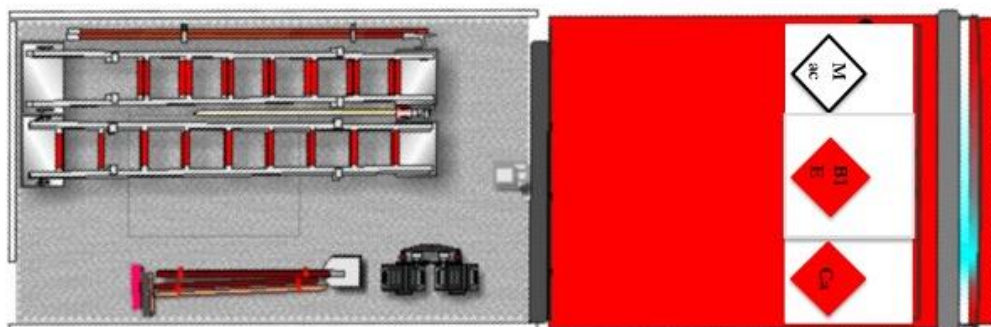


2.13 Sitzordnung

2.13.1 Besatzung 1+2



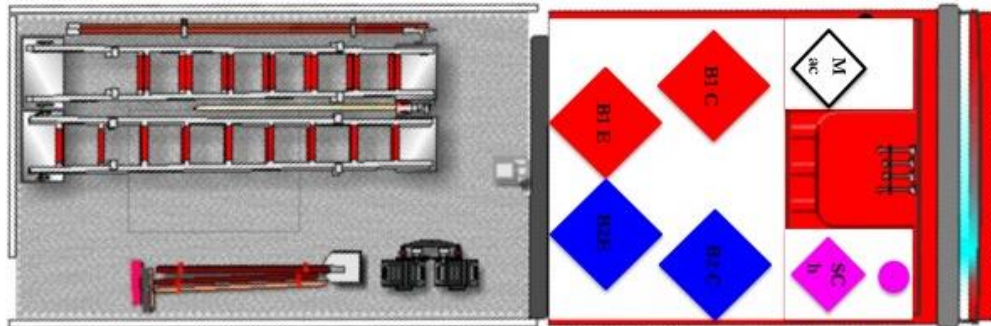
Bei "AGRÈS" – taktischen Einsatzmittel besteht die Besatzung aus max. 1+2, mit folgender Sitzordnung:



2.13.2 Besatzung 1+5



Bei "SECTION" – taktischen Einsatzmittel besteht die Besatzung aus max. 1+5, mit folgender Sitzordnung:



3 Einsatzfahrzeuggruppen



Einsatzfahrzeuge werden in folgende 2 Kategorien eingeteilt:

1. Taktische Einsatzmittel (TEM) und
2. sonstige Einsatzmittel (EM).

3.1 Einsatzmittel „Feuerwehr“

HLF	Hilfeleistungslöschfahrzeuge	GW	Gerätewagen
LF	Löschfahrzeuge	MZF	Mehrzweckfahrzeug
LF-A	Löschfahrzeug mit Allrad	WLF	Wechselladerfahrzeuge
TLF-W	Tanklöschfahrzeug-Wald	MTW	Mannschaftstransportwagen
ULF	Universallöschfahrzeuge	MZB	Mehrzweckboot
GTLF	Großtanklöschfahrzeug	KdoW	Kommandowagen
RW (-Kran)	Rüstwagen (mit Kran)	DIW	Dienstwagen
DLK	Drehleiter mit Korb	FWK	Feuerwehrkran
TMF	Teleskopmastfahrzeuge	ELW	Einsatzleitwagen
GW-ARI	Gerätewagen-Atemschutz	RC-MGV	Rollcontainer mobiler Großventilator

3.2 Einsatzmittel „Rettungsdienst“

RTW	Rettungstransportwagen
ITM	Intensivtransportmobil
SRTW	Schwerlasttransportwagen
IRTW	Infektionsrettungstransportwagen
GRTW	Großraumtransportwagen
SAMU	Notarzteinsatzfahrzeug
SUPPMED	Support médical
RTH	Rettungstransporthubschrauber

3.3 Sonstige Einsatzmittel

FLF	Flugfeldlöschfahrzeug
VSF	Versorgungsfahrzeug
UTV	Utility Terrain Vehicle
DIWA	Dienstwagen, Allrad

4 Einsatzfahrzeugtypen „Feuerwehr“

4.1 Hilfeleistungslöschfahrzeug

4.1.1 Hilfeleistungslöschfahrzeug - HLF



Das Hilfeleistungslöschfahrzeug (HLF), ist ein Löschfahrzeug (LF) mit erweiterter Beladung und Ausrüstung für die Durchführung von umfangreicheren technischen Hilfeleistungen.

In Luxemburg werden standardmäßig nur noch HLF 2 angeschafft. Diese können über einen Straßenantrieb oder Allradantrieb verfügen.

Abhängig vom Antrieb ist die Materialverladung unterschiedlich. So müssen zum Beispiel beim Befahren von unwegsamem Gelände mit der Allradversion, die Haspeln abgehängt werden

Aufgabenbereich:	Neben der Brandbekämpfung und der Löschwasserförderung (idem LF) wird es vor allem auch bei schweren Verkehrsunfällen mit eingeklemmten Personen und zur Durchführung technischer Hilfeleistungen eingesetzt.
Rufname:	Standortname-HLF2-[N°]
Besatzung:	Section 1+5
Zulässige Gesamtmasse:	16t bis 18t
Antrieb:	Straßen- od. Allradantrieb, Straßenantrieb mit Luftfederung)
Löschmittel:	Wasser (2000 l) / Schaummittel (200 l Class A 1%)
Beladungsschwerpunkt:	Zusätzlich zu der normalen feuerwehrtechnischen Beladung verfügt das HLF über einen hydraulischen Rettungssatz und Zubehör sowie einen Sprungretter SP16.



©E. DiMillo



©E. DiMillo

4.2 Löschfahrzeuge



Löschfahrzeuge sind Fahrzeuge welche mit einer vom Fahrzeugmotor angetriebenen FPN, feuerwehrtechnischer Beladung sowie einem Löschwasserbehälter ausgerüstet sind.

4.2.1 Löschfahrzeug Allrad – LF-A



Achtung:

Die Fahrzeugtypenbezeichnung LF-A bezeichnet ein LF welches, außer des Allradantriebes zusätzlich über Single-Bereifung, Unterbodenschutz (Selbstschutzanlage), ... verfügt.

Aufgabenbereich:	Werden überwiegend zur Brand- und Vegetationsbrandbekämpfung, zur Löschwasserförderung, Menschenrettung und zur Durchführung von technischen Hilfeleistungen kleineren Umfangs genutzt.
Rufname:	Standortname-LF-(A)-[N°]
Besatzung:	Section 1+5
Zulässige Gesamtmasse:	Bis 13,5t
Antrieb:	Allradantrieb und geländegängig (spezifische Bereifung & Einzelbereifung)
Löschmittel:	Wasser (1300 l)/ Schaummittel (150L Class A)
Beladungsschwerpunkt:	Zusätzlich zu der normalen feuerwehrtechnischen Beladung verfügt das LF-A über einen 5000l faltbarer Behälter, Vegetationsbrandbekämpfungsmaterial (Löschrucksäcke, Handtools, ...). Zwecks Selbstschutz verfügen die LF-A über 4 zusätzliche Wasserdüsen in den Radkästen. Außerdem sind die zum Bewegen des Fahrzeuges relevanten Leitungen unter dem Fahrzeug temperaturbeständig (bis 130°C) ummantelt.





4.2.2 Löschfahrzeug 2 – LF 2

Aufgabenbereich:	Brandbekämpfung, Löschwasserförderung, Menschenrettung und Durchführung von technischen Hilfeleistungen kleineren Umfangs.
Rufname:	Standortname-LF2-[N°]
Besatzung:	Section 1+5
Zulässige Gesamtmasse:	Bis 16t
Antrieb:	Straßen- oder Allradantrieb
Löschmittel:	Wasser (2000 l) / Schaummittel (200 l Class A 1%)
Beladungsschwerpunkt:	Zusätzlich zu der Standard feuerwehrtechnischen Beladung verfügt das LF noch über ein Sprungpolster SP16, sowie einer Löschanlage „FOGNAIL“.



4.2.3 Universallöschfahrzeug 1 – ULF1

Aufgabenbereich:	Brandbekämpfung und Löschwasserversorgung.
Rufname:	Standortname-ULF(A)-[N°]
Besatzung:	Agrès 1+2
Zulässige Gesamtmasse:	Ab 18t
Antrieb:	Allradantrieb
Löschmittel:	Wasser: 5000 L Schaummittel: 500 L (AFFF und Class A) Pulver: 250 kg
Beladungsschwerpunkt:	FPN 10-3000 (Mindestleistung), Wasser-/ Schaumwerfer



4.2.4 Universallöschfahrzeug 2 – ULF2

Aufgabenbereich:	Brandbekämpfung und Löschwasserversorgung
Rufname:	Standortname-ULF2
Besatzung:	Agrès 1+2
Zulässige Gesamtmasse:	26t
Antrieb:	Strassenantrieb
Löschmittel:	Wasser: 8000l Schaummittel: 1000l CO2: 120 kg Pulver: 750 kg
Beladungsschwerpunkt:	FPN 10-4000 (Mindestleistung). 1x Dachwerfer für Wasser/Schaum oder Wasser/Pulver. 1x Frontwerfer für Wasser/Schaum



4.2.5 Großtanklöschfahrzeug 1 – GTLF1

Aufgabenbereich: Brandbekämpfung und Löschwasserversorgung (Pendelverkehr)
Werden hauptsächlich bei besonderen Ereignissen, wie Großbränden, Vegetationsbränden eingesetzt.

Rufname: Standortname-GTLF1

Besatzung: Agrès 1+2

Zulässige Gesamtmasse: 26t

Antrieb: Allradantrieb (geländefähig)

Löschmittel: Wasser: 10.000 l

Beladungsschwerpunkt: FPN 10-3000 (Mindestleistung).
2 Tankschnellentleerungsschieber
1x Wasserwerfer Dach für Wasser 1.000-3.800 l/min.
1x faltbarer Wasserbehälter ≥13.000 l



©E. DiMillo

4.2.6 Tanklöschfahrzeug-Wald – TLF-W

Aufgabenbereich:	Brand- und Vegetationsbrandbekämpfung (Wald-, Flurbrände), Löschwasserrförderung.
Rufname:	Standortname-TLF-W-[N°]
Besatzung:	Agrès 1+2
Zulässige Gesamtmasse:	Bis 14t
Antrieb:	Allradantrieb und geländegängig (spezifische Bereifung & Einzelbereifung)
Löschmittel:	Wasser (bis 3000L) / Schaummittel (60L Class A) Tankinhalt der Selbstschutzanlage (400L)
Beladungsschwerpunkt:	FPN 10-2000 (Mindestleistung). Selbstschutzvorrichtungen (Kabine, Radkästen) Doppelte Bodensprühanlage). Frontwasserwerfer



4.3 Rüstwagen



Die feuerwehrtechnische Beladung des Rüstwagens deckt vor allem den Bereich der schweren beziehungsweise umfangreichen technischen Hilfeleistungen ab.

So steht z.B. umfangreiches Werkzeug und Spezialgerät zur Verfügung, mit dem Personen nach Unfällen (insbesondere im Straßenverkehr) aus ihren Notlagen befreit werden, umweltschädigende Substanzen aufgefangen, Einsatzstellen ausgeleuchtet und diverse andere Aufgaben erfüllt werden können.

Aktuell wird zwischen 3 Kategorien unterschieden:

- **RW1:** Zulässige Gesamt Masse =/ $<$ 7,5t
- **RW2:** Zulässige Gesamt Masse =/ $<$ 14t
- **RWKran:** Zulässige Gesamt Masse $>$ 14t

4.3.1 Rüstwagen 1 – RW 1

RW 1 - Fahrzeuge werden in Zukunft nicht mehr standardmäßig angeschafft. Sind jedoch noch an verschiedenen Standorten anzutreffen.

Aufgabenbereich:	Rettung von Personen, Ausleuchtung von Einsatzstellen und Durchführung von technischen Hilfeleistungen größeren Umfangs.
Rufname:	Standortname-RW1-[N°]
Besatzung:	Section 1+5
Zulässige Gesamtmasse:	Bis 7,5t
Antrieb:	Straßenantrieb
Beladungsschwerpunkt:	<ul style="list-style-type: none">• Hydraulische Rettungsgeräte.• Schneid-, Zieh-, Hebe-, Abdicht-, Abstützgeräte und Materialien.• 4x Pressluftatmer• Stromaggregat von min 8kVA



©E. DiMillo

4.3.2 Rüstwagen 2 – RW 2

Aufgabenbereich: Rettung von Menschen, Ausleuchtung von Einsatzstellen und Durchführung von technischen Hilfeleistungen.

Rufname: Standortname-RW2-[N°]

Besatzung: Agrès 1+2

Zulässige Gesamtmasse: Ab 14t

Antrieb: Allradantrieb

Beladungsschwerpunkt:

- Hydraulische Rettungsgeräte.
- Schneid-, Zieh-, Hebe-, Abdicht-, Abstützgeräte und Materialien.
- Seilwinde von 50kN
- Stromaggregat von min 20kVA



4.3.3 Rüstwagen Kran – RW Kran

Aufgabenbereich: Rettung von Menschen, Ausleuchtung von Einsatzstellen und Durchführung von technischen Hilfeleistungen.

Rufname: Standortname-RWKran-[N°]

Besatzung: Agrès 1+2

Zulässige Gesamtmasse: Ab 18t

Antrieb: Allradantrieb

Beladungsschwerpunkt:

- Hydraulische Rettungsgeräte.
- Schneid-, Zieh-, Hebe-, Abdicht-, Abstützgeräte und Materialien.
- Seilwinde von 80kN
- Stromaggregat von min 20kVA
- Ladekran von 10kN



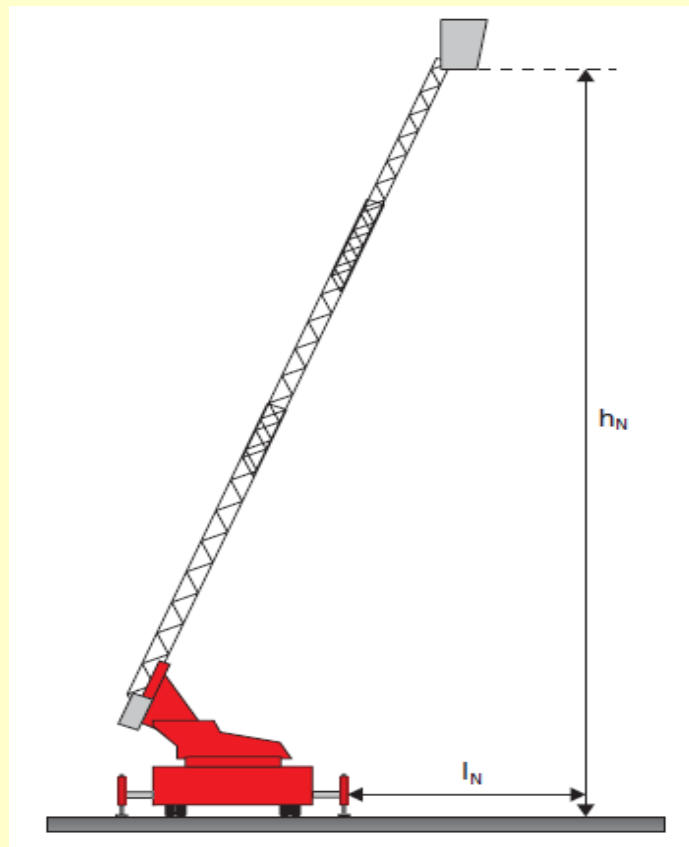
4.4 Hubrettungsfahrzeuge



Die Fahrzeuge dieser Gruppe haben als Einsatzzweck

- die Rettung von Menschen aus Höhen und Tiefen,
- die Brandbekämpfung von außen,
- die Anleiterbereitschaft sicherzustellen sowie
- die Durchführung von technischen Hilfeleistungen.

Standardmäßig werden in Luxemburg Hubrettungsfahrzeuge mit einer Nennrettungshöhe von 23m angeschafft (DLK2 / TMF2).



Nennrettungshöhe bei Nennausladung

Durch die Rettungshöhe, den Arbeitsbereich Unterflur, die abwinkelbaren Korbarme wird die Erreichbarkeit schwieriger Einsatzorte ermöglicht.

Die größeren Korblasten sowie die Größe des Rettungskorbes ermöglichen die Rettung von übergewichtigen Personen.

Außerdem verfügen die Fahrzeuge noch über verschiedene mögliche Zusatzfunktionen wie:

- Permanente Wasserzufuhr zum Korb für Wasserwerfer
- Anschlüsse für Angriffsleitungen oder Korbschutzdüsen,
- leistungsfähige Lastösen für den Kranbetrieb,
- Transportmöglichkeiten, auch für Schwerlasttragen,
- ...

4.4.1 Drehleiter mit Korb 2 – DLK 2

Aufgabenbereich: Menschenrettung, Brandbekämpfung, Anleiterbereitschaft und Durchführung von technischen Hilfeleistungen (z.B.: Belüftung, ...).

Rufname: Standortname-DLK2-[N°]

Besatzung: Agrès 1+2

Zulässige Gesamtmasse: Max. 16t

Antrieb: Straßenantrieb

Beladungsschwerpunkt:

- Elektro- oder Benzin Lüfter (evtl. beide)
- Schleifkorbtrage
- Monitor
- Abseilgalgen
- Stromerzeuger (den Verbrauchern des Fahrzeuges angepasst)



©E. DiMillo

4.4.2 Teleskopmastfahrzeug 2 – TMF 2

Aufgabenbereich: Menschenrettung, Brandbekämpfung, Anleiterbereitschaft und Durchführung von technischen Hilfeleistungen (z.B.: Belüftung, ...).

Rufname: Standortname-TMF2-[N°]

Besatzung: Agrès 1+2

Zulässige Gesamtmasse: Ab 16t

Antrieb: Straßenantrieb

Beladungsschwerpunkt:

- Elektro- oder Benzin Lüfter (evtl. beide)
- Schleifkorbtrage
- Monitor
- Abseilgalgen
- Stromerzeuger (den Verbrauchern des Fahrzeuges angepasst)



©E. DiMillo

4.5 Mobiler Großraumventilator - MGV



Es wird zwischen 3 Kategorien unterschieden:

- **MGV1:** 70.000-127.999 m³/Stunde.
- **MGV2:** 128.000 – 200.000 m³/Stunde.
- **MGV3:** >200.000 m³/Stunde.

Sie werden bei Belüftung von Tunnelanlagen oder großvolumigen Gebäuden eingesetzt, um im Brandfall Rauch und Hitze schnellstmöglich abführen zu können.

Zum Einsatz kommen leistungsstarke Ventilatoren, die auf Anhänger (ANH-MGV), auf Gerätewagen (GW-MGV), Abrollbehälter (AB-MGV) oder Rollcontainer (RC-MGV) montiert sind.

Aufgabenbereich:

Belüftung von Tunnelanlagen oder großvolumigen Gebäuden und Tiefgaragen.

Rufname:

Standortname-GW/AB/ANH-MGV 1-3-[N°]

Besatzung:

Agrès 1+2



©E. DiMillo



©E. DiMillo



©E. DiMillo



©E. DiMillo

4.6 Gerätewagen-Atemschutz – GW-ARI



Diese Gerätewagen dienen der Nachschubsicherung und zum Bereitstellen von spezieller Ausrüstung zum Schutz von Atemwegen und Körper der Einsatzkräfte. Das Fahrzeug kommt besonders dann zum Einsatz, wenn der Bedarf an Atemschutzgeräten sehr groß ist oder spezielle Kleidung und Geräte benötigt werden. Der Gerätewagen ist in der Regel ein Lkw mit Kastenaufbau

Aufgabenbereich: Transport von Atemschutzgeräten und Material bzw. Rollcontainer

Rufname: Standortname-GW-ARI-[N°]

Besatzung: Agrès 1+2

Zulässige Gesamtmasse: Ab 14t

Antrieb: Straßen- oder Allradantrieb

Beladungsschwerpunkt:

- 24 PA
- 40 Pressluftflaschen (min 6l/ 300 bar)
- Trainingsanzüge
- das Fahrzeug ist als Wetterschutz mit einer Markise versehen



©E. DiMillo

5 Einsatzfahrzeugtypen „Rettungsdienst“

5.1 Rettungstransportwagen - RTW



Der Rettungstransportwagen wird hauptsächlich zum Transport und Versorgung von Notfallpatienten genutzt, sowie zum Transport von verletzten oder erkrankten Personen unter geeigneten Bedingungen einschließlich der Betreuung durch qualifiziertes Personal.

Aufgabenbereich:

Versorgung und Transport von Verletzten, Kranken und Notfallpatienten in ein, vom Zustand des Patienten abhängig, geeignetes Krankenhaus.

Rufname:

Standortname-RTW-[N°]

Besatzung:

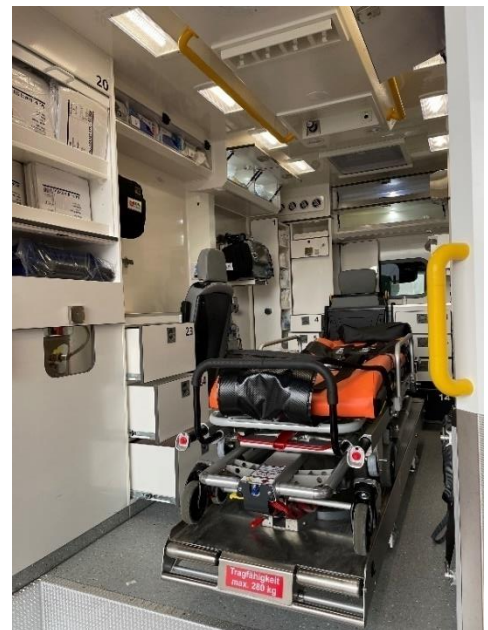
Agrès 1+2

Beladungsschwerpunkt:

Erweitertes medizinisches Material zur Erstversorgung von Patienten.



©E. DiMillo



5.2 Intensivtransportmobil – ITM



Er ist speziell ausgestattet, um intensivpflichtige Patienten zwischen Intensivstationen von Krankenhaus zu Krankenhaus zu transportieren.
Desweiteren kann er auch zum Transport von adipösen Patienten genutzt werden.

Aufgabenbereich: Interhospitaltransfer intensivpflichtiger Patienten

Rufname: Standortname-ITM-[N°]

Besatzung: Agrès 1+2

Beladungsschwerpunkt: Spezialausrüstung und Medizintechnik für Intensivtransporte.



©E. DiMillo



5.3 Infektionsrettungstransportwagen - IRTW



Er dient der Beförderung hochinfektöser bzw. hochkontagiöser Personen. Der Edelstahl ausgekleidete Patientenraum, zur einfacheren Desinfektion, ist komplett zur Außenwelt sowie zum Führerhaus hin abgedichtet ist. Der Kontakt zum Fahrer ist lediglich über eine Gegensprechanlage möglich. In den Zu- und Abluftwegen des Patientenraumes befinden sich diverse Filter, Katalysatoren oder eine Anlage zur thermischen Desinfektion, um eine Übertragung der Krankheitserreger über die Luft an die Umwelt zu verhindern. Im Infekt-Rettungswagen sind Überdruck-Schutzanzüge für die patientenbetreuende Besatzung vorhanden.

Aufgabenbereich: Transport von Patienten mit Infektionskrankheiten

Rufname: Standortname-IRTW-[N°]

Besatzung: Agrès 1+2

Beladungsschwerpunkt: Unterdruck Isolationspatientenraum



©E. DiMillo

5.4 Schwerlastrettungstransportwagen – SRTW



Er dient zum Transport von adipösen Patienten. Es besitzt eine vergleichbare medizinische Beladung wie ein normaler RTW.

Aufgabenbereich: Transport von adipösen Patienten

Rufname: Standortname-SRTW-[N°]

Besatzung: Agrès 1+2

Beladungsschwerpunkt: Spezielle Trage, Tragetuch und Tragestuhl



5.5 Grossraumrettungstransportwagen – GRTW



Er dient zum gleichzeitigen Transport mehrerer Patienten.

Aufgabenbereich: Transport von mehreren Patienten

Rufname: Standortname-GRTW-[N°]

Besatzung: Agrès 1+2

Beladungsschwerpunkt: 8 Patienten liegend
50 Patienten sitzend



©E. DiMillo

5.6 Support Médical – SUPPMED



Der „SUPPMED“ dient als mobile Apotheke zur Unterstützung des PMA (Poste Médical Avancé).

Aufgabenbereich:	Transport von Medikamenten
Rufname:	Standortname-SUPPMED-[N°]
Besatzung:	Agrès 1+2, in diesem Fall 1 + 1
Beladungsschwerpunkt:	Medikamente, Sauerstoff und medizinisches Material (2 x LP15, Perfusor, ...)



©E. DiMillo

5.7 Notarzteinsatzfahrzeug – SAMU



Er dient zum Transport des Notarztes zur Einsatzstelle.

Aufgabenbereich:	Transport des Notarzteinsatzteams
Rufname:	Standortname-SAMU - [N°]
Besatzung:	Agrès 1+2 Bestehend aus Médecin SAMU, Infirmier SAMU und Fahrer
Beladungsschwerpunkt:	Erweitertes medizinisches Material sowie Medikamente zur Erstversorgung von Patienten



©E. DiMillo



©E. DiMillo



©E. DiMillo

5.8 Rettungshubschrauber - RTH



Er dient zum Transport des Notarztes zur Einsatzstelle.

Aufgabenbereich:	Transport des Notarzteinheitsteams
Rufname:	Standortname-Air Rescue - [N°]
Besatzung:	Pilot, Flight Nurse, Médecin SAMU & Infirmier SAMU
Beladungsschwerpunkt:	Erweitertes medizinisches Material sowie Medikamente zur Erstversorgung von Patienten



©E. DiMillo